

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenscheid

Er erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM.
einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil
30 Pfg. — Nachschaffter A Preisliste 4 Ziffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr., — Schallsmühle:
Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe: Hbf.:
Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Ar 258

Freitag, den 3. November 1930

4. Jahrgang

England wollte seit langem den Krieg Neuer dokumentarischer Beweis für die Alleinschuld Englands

Eden, einer der Hauptschuldigen

Berlin, 2. Nov. Amtlich wird verlautbart: Der Reichsaussenminister hat in seiner großen Danziger Rede in unwiderleglicher Form nachgewiesen, daß der englische Krieg gegen Deutschland von der jetzigen englischen Regierung seit Jahren heimlich und planmäßig vorbereitet worden ist. Er hat in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Chamberlain im September 1938 nicht nach München gekommen ist, um den Krieg zu verhindern und der Welt den Frieden zu bringen, sondern um den von der britischen Regierung beschlossenen Krieg nur zu verschieben, weil England rüstungsmäßig noch nicht fertig war.

Diese Feststellung des deutschen Reichsaussenministers erfährt eine schlagende Bestätigung durch ein in dem Archiv des ehemaligen Außenministeriums der früheren Tschecho-Slowakischen Republik aufgefundenenes Geheimdokument, das einen Bericht der Gesandtschaft der Tschecho-Slowakischen Republik in Paris vom 5. 8. 1938, Zahl 1075, enthält.

Wegen seiner sensationellen Bedeutung sehen wir das Dokument im Wortlaut hierher:

Gesandtschaft der Tschecho-Slowak. Republik in Paris
Eingangsstempel: Min. des Äußern
Rabiet des Ministers
G. Z. 3124
Paris, 5. 8. 1938

Zahl 1075 vert. 38
D-D

Betrifft: Sinn und Zweck der Mission
Lord Runcimans in Prag.
Geheim.

Paraphr. Dr. Jina,
Krofta.

Herr Minister Massigli hält die Entsendung Lord Runcimans nach Prag für eine gute Sache. Anthony Eden äußerte sich in einem Gespräch mit Botschafter Corbin, daß nach gutem Überlegen die Entsendung Lord Runcimans nach Prag einen guten Schritt bedeutet, denn er wird angeblich England in Mitteleuropa mehr engagieren, als es bisher der Fall war. Massigli sagt, daß die Engländer wissen, daß Krieg sein wird und daß sie sich mit allen Mitteln bemühen, ihn hinauszulassen. Er anerkennt vollkommen, daß die Entsendung Lord Runcimans nach Prag zu dem Zwecke der Beilegung des Konfliktes an sich für die Tschecho-Slowakei Gefahren birgt, denn angeblich im Interesse des Zeitgewinnes würde Lord Runciman etwas vorschlagen können, was der Tschecho-Slowakei ungeheuer schädlich sein könnte.

Zu diesem Urteil Massiglis führe ich weitere Informationen an, die ungeheuer lehrreich sind. Auf der kürzlich stattgefundenen Getreidekonferenz, die in London tagte, hatten die Engländer, die Dominien, Amerika und Frankreich eigene getrennte Botsprechungen. Der französische Delegierte sprach mit den Ministern Elliott und Morrison sowie mit dem hervorragenden Sachkenner Sir Arthur Street, der im Landwirtschaftsministerium war und der mit einer leitenden Aufgabe im Luftfahrtministerium betraut wurde. Aus den Reden, dem Verhalten und den Verhandlungen der englischen Faktoren gewann der französische Delegierte den positiven Eindruck, daß die Engländer sich für die Organisation der Getreideversorgung, nicht wegen der Verhütung des Konfliktes interessieren, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen.

Die Minister Elliott und Morrison sollen beide an die Eventualität des Konfliktes glauben.

Sir Arthur Street sagte, daß er in sechs Monaten die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legt man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.

Ich führe diese Informationen an dieser Stelle in Verbindung mit der Entsendung Lord Runcimans nach Prag an, denn, wie ich schon gesagt habe, die Frage der Gewinnung von Zeit spielt eine bedeutsame, wenn nicht entscheidende Rolle in der Entsendung Lord Runcimans nach Prag.

Engagieren, als das bisher der Fall war.“

2. England lag gar nichts an einer wirklichen friedlichen Regelung des Konfliktes. Sie interessierten sich „nicht wegen der Verhütung des Konfliktes, sondern deshalb, um den Konflikt zu gewinnen.“ Nur den Zeitpunkt wollten sie sich aussuchen. Englands Rüstungen waren lange vernachlässigt worden, da man sich allzulange auf das traditionelle Prestige Großbritanniens verlassen und gemeint hatte, man könne es sich leisten, mit der bloßen Drohung der britischen Macht zu bluffen. Als sich seit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich herausstellte, daß das Großdeutsche Reich in der Durchsetzung seiner legitimen Lebensinteressen sich nicht bluffen lasse, da setzte auf englischer Seite ein fieberhaftes Rüstungsstempo ein. „Sir Arthur Street sagte, daß er in sechs Monaten die englische Luftschiffahrt in Ordnung haben wird. Daher legt man in England eine solche Wichtigkeit dem Gewinnen von Zeit bei.“

Nach Englands Auffassung sollte schon die tschecho-slowakische Frage die Möglichkeit bieten, nicht nur die Vereitelung der Unruheherde in Europa zu verhindern, sondern auch sich

engagieren, als das bisher der Fall war.“

„Stärke die innere Front!“

Anruf der Kampfformationen zur 2. Reichsstraßensammlung

Berlin, 2. Nov. Die Führer der Kampfformationen der NSDAP. haben zu der am nächsten Sonntag stattfindenden zweiten Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk folgenden gemeinsamen Aufruf erlassen:

Im Osten und im Westen, auf dem weiten Meer und in der Luft haben unsere Soldaten mit höchstem Einsatz gekämpft und sich unsterblichen Lorbeer errungen. Es ist daher nur selbstverständliche Pflicht, wenn die Heimat den Männern der Front in ihrem Kampf um Deutschlands Freiheit um nichts zurücksteht.

Wenn am Samstag und Sonntag die Männer der SA. und HJ. des NSKK. und des NS-Fliegerkorps, deren Kameraden zum größten Teil an der Front stehen, zu dir kommen, so beweise durch dein Opfer, daß du ebenso wie die Männer an der Front zu deinem Teil mit helfen willst, die Heimat gegen Englands Nachtgeister zu verteidigen. Sorge du dafür, daß die Heimat sich der Taten der Front würdig erweist. Stärke die „innere Front“, gib mehr für das Kriegswinterhilfswerk!

Der Stabschef der SA.: Luze,
Der Reichsführer HJ.: Himmler,
Der Korpsführer des NSKK.: Gählelein,
Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps: Christianen.

Explosion auf Schwester Schiff der Athenia

Der Kapitän weigert sich, der USA.-Presse Angaben über den Vorfall zu machen

Churchill wieder am Werk

New York, 2. Nov. Folgende auf eine Associated-Press-Information aus San Pedro in Kalifornien zurückgehende Meldung wirft neues Licht auf den Fall „Athenia“:

Das seit vier Wochen überfällige Motorschiff „Moveria“ aus Liverpool, ein Schwester Schiff der im Auftrage Churchills versenkten „Athenia“, traf am Mittwoch in San Pedro ein. Mitglieder der Mannschaft berichteten, daß sich am 23. September im Maschinenraum eine Explosion ereignete, die die „Moveria“ zwang, nach Balboa (Panama-Kanal) zur Reparatur zurückzukehren. Der Kapitän der „Moveria“, McReham, weigerte sich, einen Bericht über die Explosion mit Vertretern der USA.-Presse zu besprechen.

Wenn der britische Marineminister und Erste Lord der Admiralität den Versuch unternimmt, die dem Ziel der endgültigen Aufklärung dienenden deutschen Anlagen zum Fall „Athenia“ als lächerlich abzutun und durch Altkontroversen über die Aussagen seiner sogenannten Zeugen die Wahrheit auch weiterhin zu verschleiern, so hat er die Rechnung bestimmt ohne den Wirt gemacht. Mit der bekannten deutschen Gründlichkeit haben wir den

ungeheuerlichen Schwindel, der mit der „Athenia“ verknüpft worden ist, aufgeföhrt und festgestellt, daß nach Lage der Dinge als Urheber des Verbrechens kein anderer als dieser selbst Herr Churchill in Frage kommt.

Die bekanntgewordenen Einzelheiten über den Hergang dieses einzigartigen politischen Attentates zeigen eindeutig, daß ein deutscher Torpedoschuß — darüber braucht man sich heute unter vernünftigen Menschen gar nicht mehr zu verbreiten — überhaupt nicht in Frage kommt. Verursacht man nun die Umstände des Geschehens, vor allem die von vielen Zeugen wahrgenommenen mehrfachen Explosionen, die auffällige Nähe herbeibringender Schiffe, das nach Andersons eiblicher Aussage ungewöhnlich aufgeregte und darum höchst verdächtige Verhalten der Besatzung, das Verbot für die Passagiere, offenes Feuer zu verwenden, und schließlich die mutwillige Versenkung des nach 14 Stunden noch schwimmfähigen Schiffes ohne triftigen Grund durch Geschüsse, so versteht man, daß selbst im neutralen Ausland vielfach die Meinung vertreten wird, an Bord der „Athenia“ hat sich eine Höllenmaschine befunden, die den Torpedoschuß eines deutschen U-Bootes ersetzen sollte und auf Geheiß Churchills — ob mittelbar oder unmittelbar wird sich noch herausstellen — in Tätigkeit gesetzt worden ist.

Man sagt: Ein Unglück kommt selten allein. Wir neigen jedenfalls auf Grund einer soeben eingelaufenen Meldung der Associated Press aus San Pedro in Kalifornien sehr zu der Ansicht, daß der Erste Lord der britischen Admiralität oder ein ihm gesinnungsverwandter, ebenso tüchtiger Landsmann nach dem Mischen des ersten Versuches ein neues Opfer zugunsten des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Krieg gesucht hat. Es gibt doch wahrlich genug zu denken, daß ausgerechnet ein Schwester Schiff der „Athenia“, der Passagierdampfer „Moveria“, der seit vier Wochen überfällig war, jetzt beischädigt in den kalifornischen Hafen eingeliefert ist und daß sich vor allem der Kapitän des Schiffes, McReham, beharrlich geweigert hat, den ihn befragenden Pressevertretern auch nur die geringste Auskunft über Ursache und Verlauf der Explosion zu geben.

Der Meldung der Associated Press zufolge hat die aus Liverpool kommende Mannschaft berichtet, es habe sich am 23. September im Maschinenraum eine geheimnisvolle Explosion ereignet, die es nötig gemacht habe, zwecks Reparatur den Hafen Balboa am Panama-Kanal anzuliegen. Der Kapitän selbst verweigert jede Aussage vor der Presse. Warum wohl? Das Wort hat wiederum: der Erste Lord der Admiralität!

Schwaches Artillerief Feuer

Berlin, 2. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen nur an einzelnen Stellen schwaches Artillerief Feuer.

jedem Anwachsen deutscher Macht mit Gewalt entgegenzustellen und die englische Welt-herrschaft gewalttätig aufrechtzuerhalten. Dant der Entschlossenheit des Führers und seines eisernen Zugreifens ist dies den Engländern in der tschecho-slowakischen Krise nicht geblieben. Um so zäher und verbissener haben sie sich in-folge dessen in der polnischen Angelegenheit, die sie im Grunde nicht das geringste anging, und bei der englische vitale Interessen überhaupt nicht auf dem Spiel standen, festgelegt, um durch die Verhinderung des Vorties der britischen Regierung das englische Volk zu zwingen, dem deutschen Fall in den Weg zu treten.

Die englische Kriegsschuld, die systematische englische Vorbereitung des Krieges, der systematische englische Wille zum Kriege schon im Jahre 1938, hat durch dieses tschechische Dokument einen neuen schlagenden Beweis erfahren.

Proteste durch Flugblätter

Brüssel, 2. Nov. In Frankreich sind Flug-schriften im Umlauf, in denen die Kriegspolitik Englands und der im britischen Schlepptau folgenden Regierung Daladier auf das schärfste kritisiert wird. In diesen Flug-schriften heißt es u. a.: „Keinen Krieg für das reaktionäre Polen! Die französischen Arbeiter und Bauern wollen nicht als Kanonen-futter dienen, um die von den Bankiers in Polen investierten Milliarden zu retten. Sie wollen auch nicht dazu dienen, das Regime der polnischen Arbeitermörder und Volkshenker zu retten. Die französischen Arbeiter und Bauern wollen kein Kanonenfutter für die englische Finanz sein. Nieder mit dem imperialistischen Krieg! Man hat genug von dem Krieg Daladier-Blum!“

Rußland-Türkei-Rumänien

Ankara, 2. Nov. In Ankara verlautet, es würden dort dreiseitige Verhandlungen zwischen Rußland, der Türkei und Rumänien stattfinden. Man erwartet dieser Tage die Rückkehr des rumänischen Botschafters der in den letzten Tagen wiederholt in Bukarest längere Unterredungen mit dem König hatte. Der Botschafter gilt als Bevollmächtigter für die kommenden Verhandlungen in Ankara.

Blühender Blödsinn

„Das Eingemachte soll beschlagnahmt werden.“
Man soll es tatsächlich nicht für möglich halten, auf welche verrückten Ideen manche unserer Zeitgenossen kommen. Unter der Kategorie der Latrinenverbreiter gibt es nun auch noch ganz besondere Schläuberger, nämlich solche, die das Gras wachsen hören und die Flühe hüten. Und diese letzteren, ihr lieben Hausfrauen, — nun haltet mal den Atem an — wollen aus ganz „zuverlässiger Quelle“ erfahren haben, daß geplant sei, das Eingemachte in den Haushaltungen zu beschlagnahmen. Wams, da haben wir den Knall!

Obwohl nun kaum anzunehmen ist, daß Menschen mit gesundem Verstand auf diesen blühenden Blödsinn hereinfallen, möchten wir doch unseren Hausfrauen sagen, daß sie in aller Ruhe und ohne jede Sorge weiter recht fleißig einkochen sollen.

Selbstverständlich wird es niemals jemanden einfallen, das von den Hausfrauen Eingemachte zu beschlagnahmen. Beschlagnahmt wird nur Hauswaren. Und von Hauswaren kann nur dann gesprochen werden, wenn Waren in übertriebenem Maße auf Kosten der allgemeinen Versorgung angehäuft werden, insbesondere, wenn Waren ohne Rücksicht auf ihre Notwendigkeit und Verwendbarkeit aufgekauft werden.

Das hat nun aber wiederum mit einer gefunden häuslichen Vorratsbildung, insbesondere mit dem Einweiden von Lebensmitteln, gar nichts zu tun. Im Gegenteil, wer in den letzten Wochen aufmerksam die Zeitung gelesen hat, wird wohl selber festgestellt haben, daß immer wieder im Hinblick auf die Versorgung der Haushalte im Winter das Einkochen nachdrücklich gefordert wurde. Auch gegenwärtig werden besondere Zusatzen jedem Haushalt zugeteilt, damit das in diesem Jahre besonders reichlich anfallende Obst für den Winter zum Teil eingemacht werden kann.

Deshalb, bange machen gilt nicht! Die deutsche Hausfrau weiß sehr wohl, daß sie gerade in der jetzigen Zeit in punkto Nahrungsfreiheit und Verbrauchslenkung auf vorderstem Posten steht. Die gesunde häusliche Vorratsbildung aber dient diesem Ziel. Und deshalb wird weiter eingemacht. (M.S.)

Halber

Der Wunsch vieler Eltern wird erfüllt.

Eine dringende Notwendigkeit, die Errichtung eines NSV-Kindergartens wird nunmehr in die Wege geleitet. Nachdem die Vorarbeiten hierfür zur Zufriedenheit erledigt sind, werden nach einer Anzeige in der heutigen Ausgabe alle Eltern nicht-schulpflichtiger Kinder ersucht, sich umgehend bei der Geschäftsstelle der NSV zu melden. Mit der Errichtung dieses Kindergartens wird ein dringender Wunsch vieler Eltern nunmehr Erfüllung finden.

Auto überschlug sich.

Am gestrigen Morgen gegen 9 Uhr ereignete sich im Eichholz unterhalb des Hauses Nieding ein schweres Autounfall, das glücklicherweise hauptsächlich mit Sachschaden endete. In einer hiesigen Fabrik war ein Arbeiter ein Stahlsplitter ins Auge geflogen. Dieser sollte mit dem Firmenwagen, dem auch ein Sanitätär beigegeben war nach Lüdenscheld gebracht werden. Auf der glatten Straße an der vorbenannten Stelle kam dieser Wagen plötzlich ins Wanken. Der Fahrer wollte den Wagen auffangen, was ihm jedoch nicht mehr gelang, denn er war bereits der Straßenböschung zu nahe gekommen. Der Wagen überschlug sich rutschte auf dem Dach einige Meter weiter und überschlug sich noch einmal, wobei er natürlich erheblich beschädigt wurde. Die drei Insassen kamen wie durch ein Wunder mit geringen Verletzungen davon, denn nur kleinere Hautabschürfungen und Prellungen wurden festgestellt. Nur der Sanitätär trug erhebliche Kopfverletzungen davon. Der Wagen mußte abgeschleppt werden und wird kaum noch wieder fahrbereit werden. — Wie wir weiter erfahren passierte ungefähr an der gleichen Stelle ein weiteres Unglück. Auch hier sollte ein Halberaner ins Krankenhaus gebracht werden. Der Fahrer rutschte ebenfalls und geriet in den Graben. Glücklicherweise gelang es hier, den Wagen sofort zum Stehen zu bringen, so daß kein besonderer Schaden entstand.

Die Schwimmer geht es an.

Durch Vermittlung des Sportlehrers W. Nothaupt von der DAF, ist es den Schwimmern und Schwimmerinnen aus Halber möglich, kommenden Sonntag im Lüdenschelder Hallenbad zu schwimmen. Unter Leitung des Schwimmkameraden Kramer fahren alle Teilnehmer um 7.30 Uhr ab Halber bis Oberbrügge. Von dort aus durch Fußmarsch nach Lüdenscheld. Zurück um 13.30 Uhr ab Oberbrügge. Regie Beteiligung aller Schwimmkameraden wird erwartet.

Lichtspiele Karlsbade: „Sujaren heraus!“

Wachen und Singen ist die Devise dieses feischen und lustigen Filmes, Musik und Humor feiern Orgien in diesem Film. Wenn reizende Schlagermelodien erklingen, wenn der Humor zu seinem Rechte kommt, wenn die Liebe triumphiert, dann gibt es niemanden, dem ein Film nicht gefällt. „Denn das Weltgetriebe dreht sich um die Liebe“, ist eine Refrainzeile aus diesem lustigen Lichtspiel, zu dem Robert Stolz die Musik schrieb. — Der „Frankfurter General-Anzeiger“ schreibt zu diesem Film: Da wird so herrlich improvisiert, die Einfälle überreichen sich in einer so frischen und fröhlichen Art, daß an jeder Stelle die

Die zweite Reichsstraßensammlung im Kreise Altena-Lüdenscheld

Die Männer der SA, SS, des NSKK, NSFK und die SD werden eingeseht

Nach dem großen Erfolg der 1. Reichsstraßensammlung des Kriegswinterhilfswerkes mit der Miniaturbücherei „Der Führer macht Geschichte“ bringt die Novemberstraßensammlung des Winterhilfswerkes Schwerter und Dolchabzeichen. Mehr als 25 Millionen dieser Schwerter und Dolche, den Hunden germanischer Kriegergräber nachgebildet, geschmückt mit Halbedelsteinen aus dem Hunsrück, werden die Männer der SA, des NSKK, NSFK und NS-Fliegerkorps auf den Straßen und Plätzen in Stadt und Land anbieten.

Schwerter und Dolche, die Waffen der germanischen Völker, sie waren das Abzeichen des freien Mannes, der sich in selbstgewählter Disziplin nur seiner Sippe, seinem Stamm und dem Besten dieses Stammes, seinem Herzog verpflichtet fühlte. Sie sind Zeichen der Freiheit unserer Vorfahren, sind im tieferen Sinne im heutigen Kampf Symbol des stolzen Bekenntnisses zu Führer und Volk, Symbol eines freien Volkes, das es nicht zuläßt, daß ihm die absolute Freiheit seines Handelns geschnitten werden soll. Sie sind Ausdruck unserer Verbundenheit mit den Waffenträgern Großdeutschlands, den Soldaten im grauen Ehrenrock.

Wir wissen, welche Opfer unsere Wehrmacht bringt und wie klein die unseren dagegen sind. Die Opfertage des Volkes, wann immer sie in diesem Kriegswinterhilfswerk stattfinden, werden zum Ausdruck stärkster Opferbereitschaft der Heimatfront werden. Die Parole lautet nach wie vor für jeden: „Gib doppelt!“



Kriegs Winterhilfswerk
2. Reichsstraßensammlung
4-5 November 1939
SA., SS., NSKK. und NSFK. sammeln.

Im ganzen Kreis Altena-Lüdenscheld werden wieder 60 000 Abzeichen verkauft, davon allein 20 000 in Lüdenscheld. 1500 Sammler sind eingeteilt, davon 250 in Lüdenscheld, jeder dieser Männer tut freiwillig seine Pflicht, darum unterstützt diese Männer und verdoppelt, ja verdreifacht eure Spende.

Beratungen der Amtsältesten des Amtes Lüdenscheld

Im Sitzungssaal des Amtshauses fand am gestrigen Donnerstag nachmittag eine Sitzung der Amtsältesten des Amtes Lüdenscheld statt, die Amtsbürgermeister Dr. Ecker mit dem deutschen Gruß eröffnete. Als im Juni dieses Jahres, so führte Dr. Ecker aus, die Haushaltsführung beraten wurde, da dachte wohl niemand daran, daß so bald Deutschland in einen Krieg gezogen würde. Wir wollen zuversichtlich hoffen, daß der Kriegszustand im Westen ebenso schnell und erfolgreich beendet wird, wie auch aus dem östlichen Kriegsschauplatz. Wir in der Heimat sind allerdings gezwungen, durch verschiedene Maßnahmen Einsparungen durchzuführen, die wir gerne auf uns nehmen wollen. Amtsbürgermeister Dr. Ecker gedachte dann in ehrenden Worten der Gefallenen des neuen Krieges, worunter auch zwei aus dem Amtsbezirk Lüdenscheld sich befinden. Die Amtsältesten erhoben sich von den Plätzen.

Anschließend wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1 befaßte sich mit der Nachtragshaushaltsführung für 1939, die durch den Krieg notwendig wurde. Verschiedene Positionen haben sich in dem ursprünglichen Etat geändert. Während auf der einen Seite Einsparungen vorgenommen werden mußten, erschienen auf der anderen Mehrausgaben, die zum Teil durch Einstellen von Hilfskräften usw. erforderlich waren. In der allgemeinen Verwaltung ist z. B. der Etat durch verschiedene Luftschutzmaßnahmen, durch erhöhten Bürobedarf und durch Einstellen von Hilfskräften erhöht worden, die Amtsbürgermeister Dr. Ecker

richtige Pointe kommt... Die unterhaltende Musik schrieb Robert Stolz. Georg Jacoby hat aus den originellen Einfällen von Kurt Berendt eine solche Stimmung erzeugt, daß die Zuschauer laut Beifall klatschten.

Oeckinghausen

Lehrstunde des Unterkreises.

Unterkreismännerturnwart Koltke hatte Kameraden der Turnvereine Halber, Einnepe und Oeckinghausen zu einer Lehrstunde eingeladen. Trotz des Fehlens von Einnepe hatten sich zahlreiche Turnkameraden und -kameradinnen zu dem Lehrgang eingefunden. Im Anschluß an die Begrüßung verwies der Unterkreisturnwart auf den Stillstand des Turnbetriebes in verschiedenen Vereinen, der in keiner Weise zu rechtfertigen wäre. Die praktische Arbeit umfaßte dann eine umfangreiche Lauf- und Körpergymnastik. Anschließend wurden dann die Übungen für die demnächst stattfindenden Mannschaftskämpfe durchgearbeitet. Sonntag, den 5. November findet um 9.30 Uhr eine Lehrstunde in Brügge statt, und zwar für die Vereine Verkenbaum, Oberbrügge und Brügge. (St.)

Oberbrügge

Aus der DAF.

Nunmehr werden auch bei der hiesigen Ortsverwaltung der DAF Unterstützungsanträge entgegen genommen. Sämtliche Anträge auf Krankenunterstützung, Heiratsbeihilfe und Sterbegeld müssen Donnerstags in der Zeit von 20 bis 21 Uhr auf der Dienststelle der DAF gestellt werden.

Dienstplan der SD

Befehl!

Heute abend treten die Jg. der Scharen 1, 2, Spielmannszug und Flieger-SD. um 8 Uhr an der Turnhalle zum Turnen an.

Der Sportw. d. Gef. 27-143: i. A.: E. Neuhaus.

Heute abend tritt die Motorschar um 20.15 Uhr am Herbert-Morkus-Heim an.

Der Führer der Motorschar, J. W.: H. Panne.

BdM-Gruppe, 27-143

Sonabend, den 4. 11. treten alle Mädel der Scharen 3 und 4 punkt 15 Uhr zur Werkarbeit am SD-Heim an. Jedes Mädel bringt eine Laubfähe, Garn, Nadel und Schere mit. Die rückständigen Beiträge einschl. Novbr. und 15 S. sind unbedingt mitzubringen. Ich erwarte, daß jedes Mädel an der Werkarbeit teilnimmt.

Die Führerin d. Gr. 27-143: Hildegard Loh.

BdM-Gruppe 27a-143

Sonntag morgen 10 Uhr treten sämtliche Mädel ab 17 Jahre am SD-Heim zum Dienst an. Ich hoffe, daß es jedes Mädel für seine Pflicht hält, zu kommen. Beiträge sind mitzubringen.

H. Reinberg, Beauftr. f. d. BdM-Werk.

Kierspe

„Der Spieler“ in den Lichtspielen Kierspe

Wieder einmal bringen die Lichtspiele zum Wachenende ein großes Filmprogramm, das allen Kinofreunden gefallen wird. „Der Spieler“, ein Tobis-Film, der wie der Titel schon sagt allen Besuchern einen kleinen Einblick in die Leidenschaft eines Menschen gibt, der dem Spielteufel verfallen ist. Um die Jahrhundertwende spielt dieser Film in den elegantesten Badeorten. Leidenschaft, Hochstapler, alles was die Nerven ein wenig fängt, ist in diesem Filmwert, das überall großen Anklang fand, vereint, und wird die Kinobesucher einige Stunden unterhalten. Doch nicht nur die schlechten Seiten des Spiels werden gezeigt, nein es soll auch eine Warnung sein, an alle, die sich gerne der Spielleidenschaft hingeben möchten. Wenn wir die Hauptdarsteller mit Lia Barrowa, Albrecht Schoenhals, Eugen Klöpfer nennen, so wird jeder Filmkenner sagen, daß es sich hier um einen Film handelt, der wirklich sehenswert ist. Dazu fügen wir ein gutes Wertprogramm mit der neuesten Wochenschau, der Führer in Danzig usw.

Rönsahl

Ein Appell der Kameradenschaft Rönsahl

findet am Sonntag, dem 5. d. M. um 17 Uhr im Lokale Haarhaus statt. Vollzähliges Erscheinen der Kameraden wird erwartet.

Breckerfeld

Tapfere Soldaten.

Den Eltern des in den Kämpfen im Osten gefallenen Feldwebels Fritz Köttling aus Gyscheid bei Breckerfeld wurde jetzt das E. K. 2. Klasse mit einem vom Führer unterzeichneten Schreiben für besondere Leistungen und Tapferkeit zugesandt. Dem Gefreiten Hugo Uellenberg aus Bopel bei Breckerfeld, Sohn der Witwe Uellenberg, wurde das E. K. 2. Klasse für Tapferkeit in den Kämpfen in Polen betrieuen.

Nach gelöschter Stubenbrand.

Ein Stubenbrand brach in einer Wohnung an der Prioteier Straße aus. Glücklicherweise konnte er von Nachbarn mit einem Handfeuerlöscher gelöscht werden.

Strümpfe erhalten - Seife sparen

Schon immer haben wir die dünnen feidenen Strümpfe besonders pfleglich behandelt, um sie möglichst lange zu erhalten. Bisher geschah es nur, um Geld zu sparen. Waren jedoch die Strümpfe nicht mehr schön, besonders wenn sie häßliche Laufmalchen hatten, gingen wir einfach in den Laden und kauften uns neue. Das hat heute aufgehört. Wir müssen darauf bedacht sein, unsere Strümpfe noch sorgfältiger zu behandeln. Darum sollten wir sie jeden Tag waschen. Aber wie steht es denn dabei mit dem Seifensparen, was ein besonders notwendiges Gebot der Stunde ist?

Wenn wir unsere feidenen Strümpfe täglich waschen, so können wir das ruhig ohne Seife tun. Es genügt, wenn die Strümpfe in handwarmen Wasser gut durchgedrückt werden; besonders schmutzige Stellen an den Gelenken können wir etwas reiben. Das Gewebe wird so in keiner Weise angegriffen. Wir haben aber den Vorteil, daß sich dabei der Strumpf immer wieder zusammenzieht und das Gewebe elastisch bleibt. Gerade dieses ist sehr wichtig, um die ungeliebten Laufmalchen möglichst zu verhindern. Es trägt weiter zur Haltbarkeit der Strümpfe bei und — spart Seife.

Schallsmühle

Dahlebrück

Die letzte Fahrt eines guten Kameraden.

Ein langer Trauerzug bewachte sich von Dahlebrück die Volmestraße entlang zum neuen Friedhof nach Schallsmühle. Galt es doch dem so plötzlich verstorbenen Kameraden Paul Brinkmann, der den Folgen einer tödlichen Krankheit erlegen war, das letzte Geleit zu geben. Vor dem Leichenwagen ging die Gefolgschaft der Firma C. Kuhbier & Sohn, die Soldatenkameradschaft Dahlebrück sowie eine Abteilung Kameraden vom Bahnschutz, der der Verstorbene seit Ausbruch des Krieges angehörte. Hinter dem Leichenwagen war eine große Anzahl Volksgenossen, Verwandte, Bekannte und Freunde. In den Organisationen sowie bei seiner Firma war der zur großen Armee Abberufene ein treuer, eifriger Kamerad, der durch sein Vorbild sich Achtung und Beliebtheit erworben hatte.

Bekämpfung der Brandgefahr!

Wähle ausreichende Brandschutzabstände zwischen einzelnen Plätzen.

Erster Ansturm auf Warschau

Generalleutnant Reinhardt, Kommandeur einer Panzerdivision

Generalleutnant Reinhardt führte seine Division durch schwieriges Gelände in dauern dem Kampf mit der polnischen Kavalleriebrigade Wolynska und der 29. polnischen Division bereits am 8. September nach Warschau und sperrte dieses nach Südwesten und Westen ab. Während bis in die frühen Nachmittagsstunden des 8. September die Einnahme von Warschau ohne ernstlichen Widerstand sich zu vollziehen schien, eröffneten polnische Dachs-, Feder- und Feuerschützen bei Einbruch der Dunkelheit überraschend ein verzweifelltes Feuer. Dadurch sah sich der Kommandeur gezwungen, die Division anzuhalten, um seine Truppen nicht überflüssig ersten Verlusten aussetzen.

Am 9. September früh befahl Generalleutnant Reinhardt den Angriff auf Warschau, der sich auf zwei Straßen vollzog. Wider alles Erwarten war der Widerstand unerhört heftig. Der Schwerpunkt des Angriffs lag bei den beiden Panzerregimentern, die vorneweg eine Bresche nach der anderen schlugen und denen die Schützen folgten. Bald zeigte es sich jedoch, daß die Panzerkampfwagen sich in den Straßen nicht auswirken konnten. Die Panzerschützen und die Schützen griffen daraufhin mit Handgranaten und Flakgeschützen die schwer befestigten und sehr verteidigten Häuser links und rechts der Straße an.

So schlugen sich die Männer der Division des Generals Reinhardt bis zum Hauptbahnhof durch und stürmten hintereinander u. a. vier durch umgeworfene und mit Pflastersteinen beladene Straßenbahnwagen hergestellte Barrikaden.

Mit großem persönlichen Schneck war General Reinhardt bei diesem Einbruch in Warschau in den Reihen der vordersten Sturmtruppe. Durch seine hervorragende Führung war es der Division gelungen, 100 Kilometer in den Rücken des Feindes einzufallen, um schon acht Tage nach Beginn des Feldzuges den Feind in seinem Lebensnerv zu verwunden.

Später griff dann die Division unter dem Befehl des Generalleutnants Reinhardt vom 14. bis 17. September den überlegenen Feind an der Bzura an und verlegte weiteren starken Feindkräften am 18. und 19. September ostwärts der Bzura den Abmarsch nach Osten. In der Nacht vom 18. zum 19. September kämpfte der General mit einer kleinen, vom übermächtigen Feind eingeschlossenen Abteilung bei Tuchowice und erreichte nicht nur die Sprengung des Feindringes, sondern machte auch zwei polnische Generale und 20 000 Mann zu Gefangenen.

Generalleutnant Reinhardt wurde am 1. 3. 1887 in Baunzen geboren. Am 25. 3. 1907 trat er als Fahnenjunker beim Infanterieregiment 107 ein. Den Weltkrieg begann er als Regimentsadjutant, wurde später Brigadadjutant und alsdann in verschiedenen Generalstabsstellungen verwendet. 1937 wurde er zum Generalmajor befördert und 1938 zum Generalleutnant. Bereits im Frieden war Generalleutnant Reinhardt Kommandeur einer Panzerdivision.

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes

Generalmajor Kübler, Kommandeur einer Gebirgsdivision

In einem unvergleichlichen Siegeszuge führte Generalmajor Kübler bei dem Feldzug in Südgalizien seine Gebirgsdivision in wenigen Tagen unter zahlreichen siegreichen Gefechten von den slowakischen Karpaten bis nach Lemberg. Er hat den Willen seines Korpskommandos durch eine überragende Führung seiner Division bei ihrem, uner müdlichen Einfall seiner Person in allen Lagen verwirklicht. Selbst dann, wenn die Lage kritisch wurde, hielt Ge-

neralmajor Kübler an den Befehlen seines Korpskommandos fest, ergänzte diese Befehle zweckmäßig und mannhaft durch eigene Entschlüsse und schuf somit die Grundlagen zu den großen Erfolgen des deutschen Südflügels.

Drei bedeutungsvolle Marksteine kennzeichnen den Weg dieser Gebirgsdivision. Es galt vor allen Dingen, die Südgruppe des polnischen Heeres zu durchstoßen, sie über den San zurückzuwerfen und dann zu versuchen, die Linie zwischen Grodel-Jagiellonki und Komarno zu erreichen und Lemberg einzuschließen.

Die Ueberwindung des San und die Bildung eines Brückenkopfes bei Sanok erfolgte am 9. September abends durch Ueberfall unter persönlicher Führung des Divisionskommandeurs in vorderster Linie. Hierbei gingen Teile der

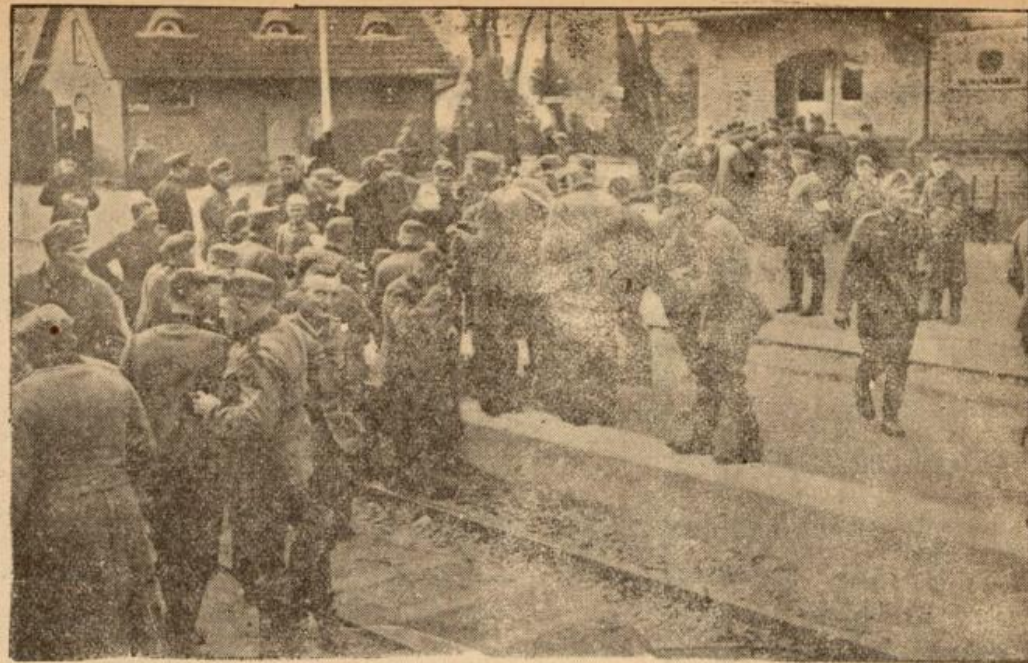


Der Handelskrieg in der Nordsee

Das „V-Boot“ (Verkehrsboot) hat an dem Handelsdampfer längsweits festgemacht, und das U-Bootkommando klettert an Bord.

(P.M.-Kraupa-Tuslany-Weltbild — M.)

Division in genau westöstlicher Richtung auf der Straße Hymanow gegen Sanok vor, während die restlichen Teile, von Norden kommend, auf der Straße Krosno gegen Sanok und den San-Fluß marschierten. Die südliche Gruppe wurde vor Sanok aufgehalten, da auf den Höhen vor der Stadt — noch diesseits des Flusses — die Polen starke Verteidigungsstellungen angelegt hatten. In diesem Abschnitt entwickelte sich ein heftiges Gefecht und die südlichen Teile der Division wurden zunächst durch diese heftige Gegenwehr der Polen aufgehalten. Wenige Stunden später erreichten die nördlichen Teile unter Führung von Generalmajor Kübler die Stadt, überschritten nördlich Sanok den Fluß, obwohl nicht festzustellen war, ob die jenseits des San liegenden großen Höhenzüge von den Polen besetzt waren. Jedoch konnten die Gebirgstruppen ungehindert in nordöstlicher Richtung vorstoßen und im Rücken der Stadt einen Brückenkopf über den San bilden. Damit waren die südlichen Teile der Division, die immer noch in polnischem Feuer lagen, entlastet. Den Polen war der Rückzug durch die Stadt und über den Fluß abgeschnitten. Der wichtige Auftrag der Gebirgsdivision war erfüllt. Die für die Polen sehr bedeutungsvolle



Seimaturlauber werden auf der Durchreise von der NS-Frauenenschaft betreut (P.M.-Weltbild — M.)



Untersuchung auf Konterbande

Der deutsche Priisenoisier erkundigt sich an Bord des Handelsdampfers nach dem Woher und Wohin des Schiffes und stellt an Bord der Papiere fest, was geladen ist.

(P.M.-Kraupa-Tuslany-Weltbild — M.)

San-Linie war durchstoßen, Przemyśl war von Süden umgangen.

Am 11. September geriet Generalmajor Kübler in eine außerordentlich kritische Lage: Um den Vormarsch so schnell wie möglich durchzuführen, hatte der Divisionskommandeur mit dem größten Teil der zur Verfügung stehenden Lastwagen, die mit Gebirgsjägern besetzt wurden, versucht, den Ort Dombrowka zu durchstoßen. Die ganze Ortschaft sah voller Polen, aber das hinderte Generalmajor Kübler keineswegs an der Durchführung seiner Absicht. Unter seiner Führung fuhren die Gebirgsjäger, aus allen Rohren feuernd, durch Dombrowka durch, die Polen ergriffen die Flucht und ließen damit die Spitze der Division durchfahren. Wie später polnische Gefangene ausagten, hatte man keine Ahnung, daß es sich hier um Gebirgstruppen handelte, man glaubte vielmehr eine Panzerdivision vor sich zu haben, da bei der ungeheuren Staubentwicklung nicht zu erkennen war, um was für Fahrzeuge es sich handelte.

Nachdem sich die Polen von ihrem ersten Schrecken erholt hatten, setzten sie sich zur Wehr. Die Spitze der Division mit Generalmajor Kübler wurde vom Feinde abgeschnitten, und es dauerte einige Zeit, bis der Generalmajor von seinen eigenen Truppen herausgeholt wurde und unmittelbar darauf einen recht

bedeutungsvollen Ort, nämlich Sambor, gewann.

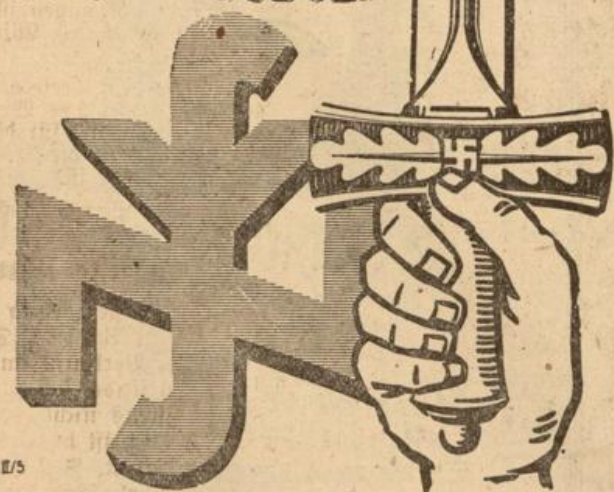
Streit um die Priorität der Erfindungen

In den letzten Jahren ist es wenigstens auf rein historischem Gebiet in der amerikanischen Technik zu lebhaften Auseinandersetzungen über die Priorität von gewissen Erfindungen gekommen. Vor allem macht man Edison zahlreiche Erfindungen freitig bezw. wird von Nachkommen verurteilt, Edison habe die Erfindungen ihrer Ahnen entweder gestohlen oder aber für einen Schandpreis unter Ausnutzung einer Notlage abgekauft. Am schärfsten sind die entsprechenden Vorwürfe von Seiten einer Familie M. G. Farmer, die sich auf den Standpunkt stellt, daß die Glühbirne von M. Farmer aus Boscaven (New Hampshire, USA) schon 20 Jahre vorher erfunden worden sei. Die Erfindung des glühenden Fadens lag natürlich „in der Luft“. Aber wer gab dieser Erfindung zuerst die entsprechende Form? Farmer hat nachweisbar schon im Jahre 1859 (also 20 Jahre vor Edison) sein Haus mit elektrischen Lampen erhellt. Aber schon früher war er mit einer anderen Erfindung hervorgetreten: er baute für die Stadt Boston den ersten elektrischen Feuer-Alarm-Apparat. Die Verwandten Farmers versichern, Edison sei nur der bessere Geschäftsmann gewesen, der seine Ideen und die seiner „Mitarbeiter“ besser auszuwerten verstand.

Hat die Kuh den ausgebildetesten Geschmack?

Jedes Lebewesen hat eigene Methoden, den Geschmack einer Nahrung wahrzunehmen. Während wir und viele Säugetiere nur mit der Zunge etwas abschmecken, gibt es andere Tiere — wie zum Beispiel die Fische, die (nach neuesten Ermittlungen) mit dem ganzen Körper den in einer Flüssigkeit ruhenden Geschmack wahrzunehmen versuchen. Die Wale sind noch sorgloser und kümmern sich überhaupt nicht um den Geschmack eines Stoffes, den sie gleich nachher „durch die Zähne ziehen“. Folgt man den Untersuchungen holländischer Zoologen, dann hat das Hornvieh den schärfsten Geschmackssinn und ist außerordentlich wählerisch in dem Aussehen der Gräser, die es fressen will. Das kommt vermutlich daher, daß die Kuh nicht weniger als 15 000 Geschmackswarzen hat — verglichen mit den nur 3000 entsprechenden „Glühbirnen“ auf der Zunge des Menschen.

Kämpfe mit uns



NS-VOLKSWOHLFAHRT

Ein 1 1/2-jähriges

Kind Landkarten (schwarz-bunt)

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Landkarten

vom westlichen Kriegsschauplatz

vorrätig

Wilh. Vell jr., Halver.

Lichtsplele Karlshöhe

Sonnabend, den 4. November, abends 8.30 Uhr
Sonntag, den 5. Novembr., 5.15 u. abds. 8.30 Uhr

Hüsaren herauß!

Eine reizende Filmoperette

mit Maria Andergast, Max Holt, Ida Wüß, Leo Slegel, Ralph Arthur Roberts, Mady Rahl, Jupp Höffels, Rud. Platte.

„Ein frohes, lunterbuntes Spiel! Das Publikum freute sich auf der ganzen Linie!“ (Berl. Volksztg.)

Dazu das gute Beiprogramm!

In der Wochenschau: Bei unserer Kriegsmarine, Deutschlands Siegeszug in Polen, Polens Hauptstadt in deutscher Hand, Der Führer in Polen, Die historische Reichstagsitzung. Jugendliche haben keinen Zutritt!

Lichtsplele Kierspe

Sonnabend, den 4. 11., abends 8. 0 Uhr
Sonntag, den 5. 11., nachm. 4.30 und abends 8.30 Uhr

„Der Spieler“

Ein Tobisfilm mit Albrecht Schoenhals, Lia Baarowa, Eugen Klöpfer usw.

Dazu ein gutes Beiprogramm und die Wochenschau mit Bildern von der Ostfront.

Ein Gruß aus der Heimat

ist für Ihre Männer und Söhne bei der Wehrmacht

der Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Bitte bedienen Sie sich zur Bestellung des anhängenden Bestellscheines.

Bestellschein

Allgemeiner Anzeiger / Das Sauerland
Halver i. Westf., Bahnhofstraße 2

Bitte liefern Sie ab sofort den „A. A.“ zum üblichen Bezugspreis durch Feldpost an:

genaue Anschrift — Sammelstelle und Nr.

(Unterschrift des Bestellers)

(Ort und Straße)

(Datum)



**Wollen Sie die Zukunft
in den 3 Tannen?**

Sie werden Ihnen in dieser Zeitung jetzt wieder manch guten Ratschlag erteilen. Ratschläge für die rauhere Jahreszeit! Wie notwendig und richtig diese Ratschläge sind, geht wohl am besten hervor aus der starken Nachfrage nach den echten

**Ratgeber's
Brot-Sammeln
„mit den 3 Tannen“.**

Beherzigen bitte auch Sie diese Ratschläge.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, danken wir vielmals.

Heinrich Knoche
und Kinder,

Halver, im November 1939.

Herzlichen Dank
für die zahlreichen Aufmerksamkeiten
anlässlich unserer Verlobung.

Anneliese Frevel
Hugo Hinsching.

Halver i. W., im November 1939.

Der N. S. B. - Kindergarten in Halver

wird in Kürze eingerichtet.

Alle Eltern von nicht schulpflichtigen Kindern wollen sich umgehend bei der Geschäftsstelle der N. S. B. (Amtshaus Zimmer 13) melden.

Halver, den 3. November 1939.

Die Ortsgruppenamtsleiter.

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
mehrere Montierer, Montiererinnen
Maschinenarbeiter, sowie
1 Lagerarbeiter u. 1 Hilfsarbeiter**

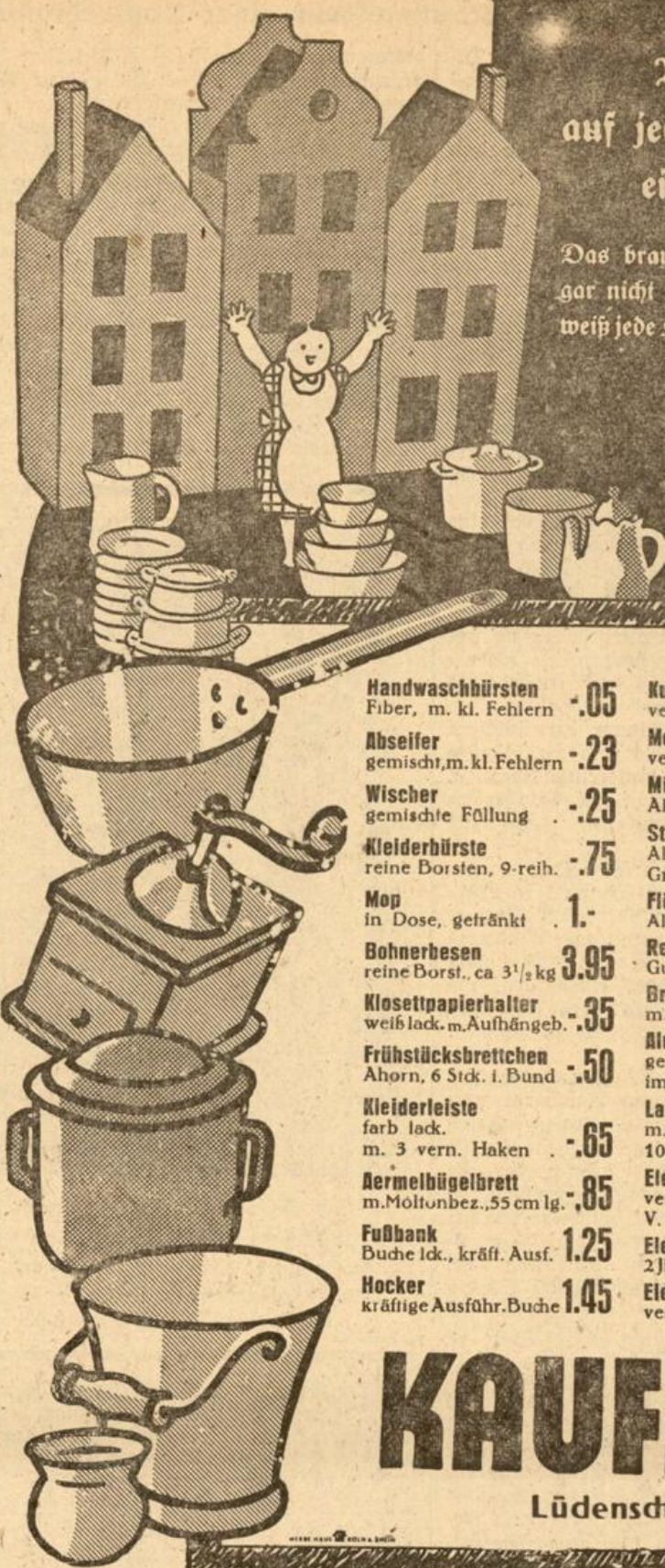
Busch-Jaeger
Lüdenschneider Metallwerke A.-G.
Werk Schalksmühle.

**Wieder neu eingetroffen:
elegante Damen-Winterhüte**

von RM. 5.50 an

Herta Kranz,

Halver / Hermann - Göring - Straße 1.



**Wir sind
auf jeden Haushalt
eingestellt!**

Das brauchen wir eigentlich gar nicht zu betonen, denn das weiß jede Hausfrau aus eigener Erfahrung, wie gut und praktisch und preiswert alle Haushaltshelfer sind, die man bei uns kauft!

Handwaschbürsten Fiber, m. kl. Fehlern	-.05	Kuchendraht verzinkt, 30 cm	-.35
Abseifer gemischt, m. kl. Fehlern	-.23	Mehl-Schüttelsieb vernick., m. Maßeinteil.	-.40
Wischer gemischte Fällung	-.25	Milchtopf Alum., ca. 1 1/4 Ltr. Inh.	-.40
Kleiderbürste reine Borsten, 9-reih.	-.75	Stielkasserolle Alum., m. schwarzem Griff, 14 cm	-.50
Mop in Dose, gefrönt	1.-	Flütensessel Alum., ca. 2 Ltr. Inh.	1.10
Bohrerbesen reine Borst., ca. 3 1/2 kg	3.95	Reibemaschine Gubst. Weißblechgeh.	1.45
Klosettpapierhalter weißlack., m. Aufhängeb.	-.35	Brotkasten, lackiert m. Dekor, f. 3 kg Inh.	2.75
Frühstücksbrettchen Ahorn, 6 Stk. i. Bund	-.50	Alu.-Kochtöpfe gebauchte Form, 4 St. im Satz, 16-22 cm	4.50
Kleiderleiste farb. lack. m. 3 vern. Haken	-.65	Laufgewichtswaage m. verchr. Schale 10 1/4 kg wiegend	11.50
Ärmelbügeltrett m. Moltonbez., 55 cm lg.	-.85	Elektr. Bügeleisen verchr., 2 Jahre Gar. V. D. E.-Zeichen	3.45
Fußbank Buche lck., kräft. Ausf.	1.25	Elektr. Heizkissen 2 Jhr. Gar., radioströfr.	6.90
Hocker kräftige Ausföhr. Buche	1.45	Elektr. Waffeleisen verchront	12.50

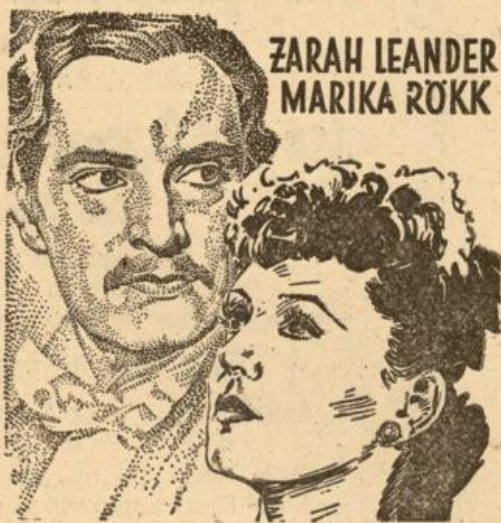
KAUFHOF

Lüdenscheld

◀ **Lustschuß geht jeden an!** ▶

Apollo

**Heute nachmittag 4 Uhr:
Das große und erfolgreiche
Eröffnungs-Programm**



ZARAH LEANDER
MARIKA RÖKK

Es war eine rauschende Ballnacht

Ein Carl-Froelich-Film
der Ufa mit

**HANS STÜWE / PAUL DAHLKE
ARIBERT WASCHER / LEO SLEZAK**

Ein unerhört dramatisches Schauspiel, das sich mit der Macht
eines elementaren Ereignisses vor unseren Augen abspielt.

Beginn: Sonn- und Feiertags . . . 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Capitol

Auf vielseitigen Wunsch!
Ein großes Erlebnis!



HANS ALBERS
in
PEER GYNT

Das Schicksal eines nordischen Abenteurers

Es wirken u. a. mit: Olga Tschechowa, Ellen Frank
Marieluise Claudius, Otto Wernicke

**Besitz und Macht
Heimat und Fremde
Spekulationen, Frauen,
Schönheit u. Lebensgenuß**

Ein vielseitiger Film mit
gewaltigen Ereignissen!

Achtung! Jugendvorstellungen

**finden jetzt Sonntags 2 Uhr
nur im Central-Theater statt**

Preise: 20, 30, 40, 50 Pfg.

Central

Ein packender Ufa-Film
voll dramatischer Geschehnisse
vor dem grandiosen Hintergrund
der deutschen Alpenwelt



Waldrausch
Ein Ufa-Film

nach dem Roman von
Ludwig Ganghofer

mit
**Hansi Knoteck
Paul Richter
Erika Dannhoff
H. A. Schlettow**